

# STREUBOMBEN

## Zahlen & Fakten

- Schätzungsweise 400 Millionen Menschen sind täglich der tödlichen Gefahr von Streumunition ausgesetzt. Bauern auf dem Feld, Frauen beim Wasserholen, spielende Kinder und andere Zivilpersonen.
- Streubomben zählen zu den am meisten eingesetzten Luftabwurfaffen
- Das Prinzip ist einfach: Ein großer Container ist mit Bomblets (Submunition) gefüllt. Nach dem Abwurf öffnet er sich und bildet einen Explosionsteppich, der mehrere Hektar abdecken kann. Der gleiche Effekt tritt ein, wenn Streumunition mittels Bodenraketen verschossen wird.
- Eine einzige Streubombe kann mehrere Tausend Sprengsätze enthalten.
- Ihr Zerstörungspotential richtet sich nicht nur auf militärische sondern auch auf „weiche“ Ziele. 98 Prozent der Opfer sind Zivilpersonen, darunter viele Kinder. Sie finden die oft grellbunten Metallhülsen im Freien und halten sie irrtümlich für Spielzeug.
- Streumunition hat eine hohe Blindgängerrate: Viele Sprengkörper zünden beim Aufprall nicht sofort und verwandeln ganze Landstriche in tödliche „Minen“-Felder. Wenn sie explodieren, werden Menschen oft noch Jahre später getötet oder verletzt. Weltweit haben Streubomben schätzungsweise bereits rund 100 00 Opfer gefordert.
- Erstmals wurde Streumunition im Zweiten Weltkrieg eingesetzt. Seitdem gerieten bei gewaltsamen Konflikten mindestens 32 Staaten und vier Regionen in Europa, Asien, dem Nahen Osten und Afrika zur Angriffsfläche.
- Regelrecht verseucht mit den tödlichen Resten dieser Waffen sind zum Beispiel Laos und Vietnam. Zwischen 1965 und 1975 warfen die USA dort Millionen von Sprengsätzen ab.
- Andere Konflikte, bei denen Streubomben eingesetzt wurden: Afghanistan (1979-1998), Falklandinseln (1982), Kosovo (1999), Golf (1991 und 2003), Libanon (2006).
- Die kostspielige Räumung der verminten Gebiete ist aufwändig und dauert manchmal Jahrzehnte. Ganze Landstriche müssen millimeterweise abgesucht werden. Wiederaufbau und humanitäre Hilfe werden stark behindert bzw. teilweise unmöglich.
- Am 1. August 2010 tritt das Osloer Abkommen in Kraft. 106 Staaten haben es bisher unterzeichnet bzw. 36 haben es ratifiziert.
- Künftig verboten: Einsatz, Herstellung, Lagerung und Verkauf von Streumunition. Die Unterzeichner verpflichten sich außerdem, ihre Bestände zu vernichten.
- In Deutschland ist jeglicher Umgang mit Streumunition bereits seit Juni 2009 untersagt.